

tragen und ihm dann einen beleidigenden Brief geschrieben hat.

(Sollten sich diese Angaben bestätigen, so wäre hier ein neues Beispiel dafür gegeben, nach welchen von allen anderen Ehrengeheimnissen abweichenden Anschauungen ein militärisches Ehrengeheimnis zu handeln vermag. Im Reichstag dürfte dann wieder ein recht kräftiges Wörtlein zu reden sein über die Ehrengeschichte und das Duellwesen!)

Der Prozeß um das Depot Abdul Hamids.

Wie uns aus Leipzig gemeldet wird, gelangt dort morgen vor dem Reichsgericht der Prozeß der türkischen Regierung gegen die deutsche Reichsbank wegen Herausgabe des Depots des Sultans Abdul Hamid zur Verhandlung. Es handelt sich um folgendes:

Abdul Hamid hat bei der deutschen Reichsbank einen Betrag von etwa 18 Millionen Mark deponiert. Bei der Lebensnahme des Depots fügte letzterzeit die Reichsbank im Auftrag des Deponenten in die Bedingungen eine Bestimmung ein, bezuglich der Auslieferung des Depots nur dann erfolgen dürfe, wenn der Unterzeichnet des Auslieferungsantrages ein besonderer Stempel Abdul Hamids beigedruckt sei. Als Abdul Hamid abgeheert war, verlangte die türkische Regierung die Auslieferung des Depots mit der Begründung, es handle sich um Staatsgelder, nicht um das Privatvermögen des Sultans, da zur Zeit der Auslieferung des Depots ein Staatsbudget in der Türkei nicht bestanden habe. Die Reichsbank verweigerte die Auszahlung wegen des Fehlens des besondern Stempels. Die türkische Regierung war nicht im Besitze des Stempels, der während der Abreise verloren gegangen war. Die türkische Regierung hat daraufhin die Reichsbank auf Rückzahlung verklagt. Die Sache wurde in erster Instanz vor dem Kammergericht verhandelt. Das Verfahren endete damals mit der Zurückweisung der Reichsbank.

Das gestiefelte Regierungsblatt.

Nach dem Klüffel, den die — „Kreuzzeitung“ der weimarischen Regierung erteilt hatte, wogte eine sehr vernünftige Behauptung der Interpellation im Reichstage über die Kaiserreden in der Weimarischen Zeitung, — erklärt diese, daß die großherzogliche Regierung dem Artikel völlig fern stehe. Die Weimarische Zeitung ist nur insofern „amtliche Nachrichtenblatt“, als sie die amtlichen Nachrichten veröffentlichte. — Ob der großherzoglichen Regierung nun Rardon gegeben wird?

Mutterschutz und Reichsversicherung.

Berlin, 5. Dez. 1910.

In Chorations-Saal hier tagte eine vom Bund für Mutterschutz einberufene außerordentliche Versammlung, um Stellung zu der Frage des Mutterschutzes im Rahmen der Reichsversicherung zu nehmen. An der Tagung nahmen u. a. teil: Die Vorsitzende und Vertreter des Bundes aus Berlin, Hamburg, Breslau, Leipzig, Frankfurt am Main und Bremen, ferner Dr. Helene Stöcker, Präsidentin des Bundes, Frau Minna Bauer, Frau Gabriele Reuter und die Reichstagsabgeordnete Dr. Rothhoff und Dr. David. — Der Vorsitz führte der 1. Vorsitzende des Bundes, Zuhilgen Hofenthal (Breslau).

Als erste Referentin sprach Frau Marie Stüttgen (Dresden) über die Bedeutung der Mutterschutz für die Nation. Sie betonte: Unter den nahezu zehn Millionen erwerbsfähiger Frauen im Deutschen Reich seien vier Millionen verheiratet, und es sei eine Pflicht der Nation, ihnen und noch viel mehr den ungeschickten Müttern beizuhelfen in ihrer Mutterschaft, denn für die arbeitende Frau bedeute die Mutterschaft eine Belohnung, die sie kaum zu tragen vermöge.

Dann sprach Herr Albert Kohn: Er verlangte die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle wertvollen Personen bis zu einem Einkommen von 3000 Mark. Hebamme und geburtsärztliche Hilfe müßten den Müttern kostenlos geliefert werden. Redner wandte sich gegen die Einrichtung von Landestrankeulen und deren bürokratische Einrichtungen.

Hierauf wurden Beschlüsse gefaßt, die in einer Petition dem Reichstag übermitteln werden sollen. Ferner hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Eduard David einen Vortrag über:

Mutterschutzversicherung und Mütterhygiene.

Auch dieser Redner wies darauf hin, daß für die Leistung, welche die Frau durch ihre Mutterschaft der Nation bietet, eine Gegenleistung geboten werden müsse, die in weitestgehender Fülle zu bestehen habe. Das müsse geltehen auch im Interesse des Kindes, des Trägers eines zukünftigen Geschlechts. Jetzt leben Millionen von Mütterinnen und Säuglingen unter Lebensbedingungen, die eine schwere Gefährdung der gesamten Volkswirtschaft und eine Verschlechterung der ganzen Rasse in sich schließen. Dem müsse eine gründliche soziale Fürsorge im Sinne einer rationellen hygienischen Prophylaxe entgegenarbeiten. Der Mensch stehe höher als kapitalistischer Gewinn und darum müsse generelle Söberentwältigung dem Anshäufen materiellen Reichtums vorgezogen werden.

Zum Schluß referierte Reichstagsabgeordneter Dr. Heinz Rothhoff über:

Witwen- und Waisenversicherung.

Es ist nicht wünschenswert, daß Mütter vorwiegend Kinder genötigt sind, mit Erwerbsarbeit ihre mittleren Aufgaben zu vernachlässigen. — Die Kosten einer Entlastung der Mütter vorwiegend ihrer Erwerbsarbeit sind nicht ausschließlich den Vätern aufzuerlegen, sondern die Heranziehung auch der Unversicherten durch Versicherung ist vollkommenermaßen richtig. Auch die Inanspruchnahme allgemeiner Staatsmittel ist berechtigt, soweit es sich um Unbemittelte handelt. Dies umso mehr, als der Staat durch Steuern und Aböle die Lebenshaltung erheblich verteuert hat. — Die in der Reichsversicherungsordnung vorgeschlagene Hinterbliebenenversicherung ist darum zu billigen und eine Erhöhung ihrer Leistungen zu erstreben, soweit die finanziellen und politischen Verhältnisse es irgendwie ermöglichen. — Die dringendsten Forderungen zur Erweiterung des Entwurfs sind: a) höhere Erziehungsbeiträge für alle Kinder bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres, b) Renten für alle bedürftigen Witwen.

In der Diskussion, die über verschiedene Änderungsvorschläge zur Reichsversicherungsordnung stattfand, wurde unter anderem gewünscht, daß die Versicherungspflicht auf das Krankenpflegepersonal ausgedehnt werde und daß nach dem Tode des verstorbenen Vaters sowohl die Geschwister, als auch die ungeschicklichen Kinder Waisentante erhalten sollen.

Parteinachrichten.

Zwei neue Hansabundler im Landtag.

(Meldung unseres Korrespondenten.)

Mit den beiden Randtagswahlen in Breslau und Hirschberg in Schlesien hat der „Hansabund“ Erreichtes erreicht. Sowohl der Handelsamtmann Prof. Dr. Ehlers als auch der Rentier W. n. l. in Hirschberg stehen beide auf dem wirtschaftlichen und sozialpolitischen Boden des „Hansabundes“. Dr. Ehlers gilt in allen industriellen Fragen als hervorragende Autorität. Wente ist von Beruf Goldschmied und hat sich im gewerblichen Leben, besonders aber in Handwerkerkreisen Schleiens, eine hervorragende Stellung erworben. Wente ist Mitbegründer des Riefenbergsverbandes des Hansabundes.

Zu der famosen Rede des Prof. Cuchtsland in Erfurt hatten wir vor wenigen Tagen Stellung genommen. Jetzt wird uns aus Erfurt mitgeteilt, daß auch die dortige Ortsgruppe des „Hansabundes“ sich mit der Rede beschäftigt. Der Vorsitzende gab dazu folgende Erklärung ab:

In einer in der vorigen Woche in Erfurt abgehaltenen Versammlung der konservativen Partei hat der aus Halle verschriebene Redner, Herr Professor Cuchtsland, dessen vielfache rednerischen Entgleisungen während des letzten Reichstagswahlkampfes wohl noch in Erinnerung sind, sich auch mit dem Hansabund und dessen Zielen beschäftigt, und dabei eine solche Intention dieser Organisation und ihren Bestrebungen an den Tag gelegt, daß wir, wenn wir darauf eingehen wollten, die Auffassungen zu berichtigen, aus einer Sipphasenart unterliegen würden. Wir hätten dies umso mehr zu befechtigen, als der Redner keine Polemik in Angriffen persönlicher und beleidigender Art gegenüber dem Präsidenten unseres Bundes, Herrn Giesemann Dr. Kieffer, unternommen hätte. Jeder Redner, der ernst genommen sein will, vermischt und vermeidet eine solche Kampfesweise. Hinter persönlichen Angriffen und Beleidigungen verbirgt sich im politischen Kampfe gewöhnlich der Mangel an Sachkenntnis und guten Gründen. Wir haben deshalb auch keine Veranlassung, den Fall tragisch zu nehmen, und würden dem Herrn zu viel Ehre antun, wenn wir uns offiziell gegen seine Behauptungen vernehmen wollten. Ich glaube, wir können über die Angelegenheit zur Tagesordnung übergehen.

Die Versammlung stimmte dem Vorschlag einstimmig zu und bewertete damit Herrn Prof. Cuchtsland durchaus richtig.

Dresden, 6. Dez. Die sächsischen Konservativen haben in einer Sitzung ihres Landesvereins eine Resolution angenommen, in der die unaussprechliche Bekämpfung der Sozialdemokratie mit allen Mitteln und mit größter Energie gefordert wird. Eine weitere Resolution verlangt eine bessere Erziehung der Bürger durch Beförderung der Staatseinrichtungen, um das Bewußtsein für die Bürgerpflichten, die im Sozialismus liegen, zu erwecken. Eine dritte Resolution befragt das den Sozialdemokraten gegenüber an den Tag gelegte Verhalten des deutschen Reichstages, in dem eine Gefahr für die Zukunft des deutschen Volkes erblickt wird.

Kleine politische Nachrichten.

Aus Dresden wird gemeldet: Unfug werden die Mitteilungen verschiedener Mütter, zwischen der sächsischen und sächsischen Regierung je im Jahre 1897 ein Staatsvertrag auf Einführung von Schiffsfahrtsabgaben abgeschlossen worden, für unzutreffend erklärt. Auch hätten Verhandlungen hierüber niemals stattgefunden.

Der bisherige Vorsitzende des Ausschusses der Nationalbank für Deutschland, Regierungsrat a. D. Ernst Magnus, ist am Montag in Berlin im Alter von 60 Jahren verstorben. — Für den Bau einer großen Industriehalle auf der Ostdeutschen Ausstellung in Posen 1911 haben die obersteinsten Industriellen und Banken nunmehr ein Garantiefonds von 240 000 Mk. aufgebracht. Sämtliche Industriezweige Ober-Schlesiens beteiligen sich an der Ausstellung. — Zum ersten Bürgermeister von Hamburg für das Jahr 1911 ist von Senat Dr. Preßhoff, zum zweiten Dr. Stuchard gewählt worden. — Eher Staatsanwalt Kiehl in Königsberg wurde zum Präsidenten des Landgerichts in Glogau ernannt. — Das Reichsamt der Verbände der Angestellten und Arbeiter Reichlicher Verwaltungen (Sich. Eisenbahn) hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in der gebeten wird, bei den verschiedenen Regierungen dahin zu wirken, den Staatsarbeitern in Eisenbahn, Post, Telegraphen- und Militär-Betriebs durch Zentralisation und Ausbau der bestehenden Arbeitervereinigungen, Erklärungsstellen zu geben, falls die Staatsarbeiter dem Arbeitsamterreich nicht unterstellt werden sollen. — Abg. Frhr. v. Zedlitz (freisonn.), einer der bekanntesten Parlamentarier Preußens, begeht seinen 70. Geburtstag.

Hof- und Personalausrichten.

Der Reichsminister von Reichmann Holweg wird am Sonnabend der Staatsreise im Reichstage beimohnen. Der Trauerfeier für den verstorbenen Grafen v. Gersdorff, die in der evangelischen Kirche des Zwölfbrunnenhauses stattfand, wohnten u. a. der Reichstagsabg. Staatssekretär v. Kiehl, Reichsminister, Bürgermeister Dr. Stuchard-Hamburg, Mitglieder des Hofes, des diplomatischen Korps und des Bundesrats bei. Der Sarg, auf dem der Sarg, die Särge und der graue Hut der Schutztruppen lag, wurde nach der Feier zum Reiter Bahnhof geleitet.

Ausland.

Die englischen Wahlen.

London, 6. Dez. Bis Mitternacht waren gewählt: 115 Unionisten, 85 Liberale, 16 Nationalisten und 13 Arbeiterpartei. Die Unionisten haben bisher im ganzen 11, die Liberalen 6 Sitze erobert.

Wenn das Endergebnis der Wahlen den Ansätzen entspricht, so wird der König gewonnen sein, dem Premierminister Asquith die notwendigen Garantien zu geben, um die Absichten der liberalen Regierung bezüglich des Oberhauses zur Durchführung zu bringen. Diese Garantien können in Form

eines Verprechens gegeben werden, daß, wenn es notwendig ist, eine Anzahl von liberalen Peers in das Oberhaus gewählt wird, um dort eine liberale Majorität zu sichern. — Montag sind den Liberalen 4 Sitze verloren gegangen, während sie von der Konservativen 2 gewonnen haben. Der eine der verloren gegangenen liberalen Sitze ist derjenige des Londoner Berichts E. Partridge, wo Mr. Gifford den bisherigen liberalen Kandidaten Collins mit nur 5 Stimmen Mehrheit schlug. Der zweite verloren gegangene liberale Sitz ist in Kingston-London. Außerdem haben die Konservativen von den Liberalen die Sitze von Weymouth und Liverpool - Exchange gewonnen, dagegen haben die Liberalen die bisherigen konservativen Kandidaten Chantam und Westfield erobert. Unter den gewählten Kandidaten sind als besonders markante Persönlichkeiten zu nennen: Der Minister Kunciman, der mit großer Mehrheit gewählt wurde. Kunciman ist das jüngste Mitglied der gegenwärtigen Regierung. Von den gewählten Ministerialkandidaten sind hervorzuheben: D. Connor, einer der Führer der irischen Nationalisten und die rechte Hand von Redmond, der bei den letzten Wahlen in Liverpool durchgefallen war, und Alfred Moray in Swindon. Auf konservativer Seite sind zu nennen: Lord S. Hamilton und Kapitän S. J. Selig. In Nottingham gehen insolge der Lebensveränderung die Wahlen unter großen Erwartungen vor sich. Die Wähler werden in Wagnen zu den Wahllokalen befördert, von denen eines der größten überflutet wird.

London, 5. Dez. (Privattelegramm.) Der Keilende, der am 26. November im St. Martin Church in Folge tödlich angegriffen hatte, wurde heute von dem Polizeiarzt in St. George Street zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die getäuschten englischen Konservativen.

London, 6. Dez. Die englische Wahlkampagne wird mit großer Energie weiter betrieben. Auf beiden Seiten wird heftig gekämpft. Die bisherigen Resultate entsprechen nicht den Hoffnungen der Konservativen, die Konservativen haben bisher nur fünf Sitze erobert können und werden voraussichtlich in das neue Parlament mit derselben Minorität einziehen, wie sie das alte Parlament verließen.

Großes russisches Bahnprojekt.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Die russische Regierung beschäftigt, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, eine Bahn vom Baikalsee durch die Wüste Gobi direkt nach Peking zu legen. China soll sich bereits mit diesem Projekt einverstanden erklärt haben. Durch diese neue Strecke würde der Weg von Peking nach Moskau 1000 Kilometer kürzer und nach Fertigstellung der Bahnlinie im Jahre 1912-13 nur noch 9085 Kilometer betragen, die in 8 1/2 Tagen zurückgelegt werden könnten, d. h. bei der jetzigen russischen Fahrgeschwindigkeit.

Der Erzieher des russischen Thronfolgers.

Aus Petersburg wird gemeldet: In Hofkreisen wird viel über die Ernennung des Marine-Ministers Wosjowitsch zum Erzieher des Thronfolgers gesprochen. Man ist auch in weiteren Kreisen mit dieser Wahl nicht sonderlich zufrieden. Generalmajor Wosjowitsch, jagt man, verführe sich über die besonderen Kenntnisse nach über die Bildung auf dem Gebiete der Staatswissenschaften, die ihn zum Erzieher des Thronfolgers, wenn dieser über die Zeit des Elementarunterrichts hinaus sein wird, geeignet machen. Die Wahl wird aus diesem Grunde als keine sehr glückliche bezeichnet. — Der offiziell in Abrede gestellte Kandidat des Marine-Ministers aus Anlaß seiner neuen Ernennung wird trotz des Demotus nach Beibehaltung der sogenannten „Resonanz“ des Marine-Ministeriums Tschibassew werden.

Aus der türkischen Kammer.

London, 6. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: In der Kammer kritisierte der Abgeordnete Ferid Bey die französisch-englisch-freundliche Londoner nach dem Regimewechsel. Redner erhob Einpruch gegen die Rede des Großveziers, worin dieser erklärte, Frankreich sei ein Freund der Türkei; Ferid Bey dagegen behauptet, Frankreich sei im Gegenteil der Türkei stets feindlich gesinnt gewesen.

Gewalttaten der Insurgenten in Mexiko.

London, 6. Dez. „Times“ berichten aus Mexiko: Ein aus San Pedro Marido kommender Zug ist von den Rebellen angehalten worden. Alle Reisenden, welche Waffen bei sich führten, wurden festgenommen, während die übrigen unbeschädigt blieben. Eine große Menge Gold- und Silberbarren, die sich im Zuge befanden, sind von den Insurgenten mitgenommen worden. In Chihuahua fand ein Kampf zwischen Regierungstruppen und den Rebellen statt, wobei die ersteren 157 Tote und Verwundete hatten. Die Rebellen sind jedoch geschlagen worden. Eine Anzahl Gefangenener wurde nach Mexiko gebracht.

Die Krankenhausfrage in Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Einer Massenabordnung sämtlicher ärztlichen Vereine Wiens erklärte der Unterrichtsminister Graf Turetzky, daß die Frage verliert sein möge, daß durch die Veränderung des Krankenhauswesens Niederösterreich keine Schädigung oder Arbeitslosigkeit des wissenschaftlichen Bildungsbereiches der Ärzte und des wissenschaftlichen Betriebes der Kliniken stattfinden werde.

Drahtlose Telephone auf Kriegsschiffen.

Aus Paris wird gemeldet: Die an Bord der Panzerschiffe „Veritas“ und „Juliet“ vorgenommenen Versuche mit drahtloser Telegraphie haben ein überraschend günstiges Ergebnis geliefert. Die Entfernung von 115 Kilometer zwischen den Schiffen und Schiffen geführten Gespräche wurden vollständig und mit Leichtigkeit gehört, und es wurde festgestellt, daß die von anderen Schiffen unternommenen Versuche, durch Entladung harter elektrischer Wellen eine Störung der Gespräche zu verursachen, vergeblich blieben.

Magdeburg und der Landarmenverband von Sachsen.

Zwischen Magdeburg und dem Landarmenverband Sachsen war ein Rechtsstreit entbrannt, welchen Magdeburg verloren hatte. Der Rechtsauspruch hatte Magdeburg abgewiesen und das Bundesamt war zu demselben Ergebnis gelangt und zwar mit der Begründung, daß, welcher unterliegt worden war, hatte seinen Interesse in Magdeburg trotz längerer Abwesenheit nicht verloren, weil M., solange er aus Magdeburg abwesend war, in der Person seiner Ehefrau unterliegt worden sei. Es sei nicht erzieht, daß die betreffende Frau als selbstständig im Sinne des Gesetzes angesehen werden könne. Insbesondere sei nicht bargehen, daß bösliche Verlastung vorliege, denn sobald M. zurückkehrte, lebten die Eheleute M. wieder zusammen. Nach dem bürgerlichen Gelehrbuch liegt bösliche Verlastung, welche ein Ehegattenverhältnis ist, dann vor, wenn ein Ehegatte, nachdem er zur Herstellung der häuslichen Gemeinschaft rechtskräftig zurückerufen worden ist, ein Jahr lang gegen den Willen des anderen Ehegatten in böslicher Absicht dem Urteil nicht Folge geleistet hat oder wenn ein Ehegatte sich ein Jahr lang gegen den Willen des anderen Ehegatten in böslicher Absicht von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten hat und die Voraussetzungen für die öffentliche Zustellung seit Jahresfrist gegen ihn bestanden haben.

Dezember im Harz.

Montag, den 5. Dezember 1910.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Am Sonnabend herrschte auf dem Broden noch strenges Frostwetter, bei 6,0 und 8,0 Grad Rülte, dabei wehte ein frischer Wind aus östlicher Richtung und 1. hieser Nebel füllte den Broden Gipfel ein. Am Sonntag früh zeigte das Thermometer noch -7,0 Gr., mittags -2,0 und abends 7 Uhr ging die Temperatur über den Nullpunkt. Am 4. vorm. wechelte Nebelstreifen mit Aufstößen häufig ab, zuweilen hatte man großartige Ausblicke in die nähere und fernere Umgebung.

Der Touristenverkehr war am Sonntag nicht so lebhaft wie früher; die Wege für Fußgänger sind ausgedehntlich als außerordentlich günstig zu bezeichnen.

Bergteilt man die Witterung des Monats November, so zeigte die beobachtete tiefste Temperatur -10,0 Grad, die höchste +6,3 Grad Celsius, und es ergab sich eine Schwankung von 16,3 Gr. Das Mittel aus den höchsten Tagestemperaturen belief sich auf -1,9 Grad, das der tiefsten auf -5,1 Gr. Seitene Tage (außer 20 im Mittel) hatten wir überhaup nicht. Am 28. Tagen trat Nebel, an 24 Niedererschläge in Form von Schnee, Graupel und Regen auf. Die Niederschlagsmenge betrug im November 189,0 Millimeter. Die Sonnenscheindauer im Monat November nur 19 Stunden.

Braunlage im Oberharz, 6. Dez. Braunlage im Oberharz, der im Sommer seiner lieblichen Lage wegen so stark besuchte Höhenkurort, gewinnt auch im Winter als Sportplatz einen Rang mehr und mehr an Ansehlichkeit. Seinen vielen Freunden, die es fernen: allen, denen die Wärdensnacht des Harzer Winters noch fremd ist und die Gelegenheiten suchen, dem frischen, frohlichen, geist- und tüpferföhrenden Winterport in reiner Söhnenalt abzuliegen, dürfte die Nachricht willkommen sein, daß die dortige Kurverwaltung einen Prospekt herausgegeben hat, der in Wort und Bild über den Winterport in Braunlage, über die winterportlichen Einrichtungen dieses Kurortes erspöhrende Auskünfte gibt und auch sonst nach jeder Richtung hin orientiert. Das geschnitten ausgelegte Büchlein wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei von der Kurverwaltung Braunlage zugeandt.

Zur Ermordung des Wächters Wittmann.

Neulich, 5. Dez. Hier wurde, wie wir schon mitteilten, in der Nacht zum Sonnabend ein Beamter der Post- und Schließgesellschaft von Einbrechern erschossen. Ausföhlich wird darüber gemeldet:

In der Nacht zum Sonnabend gegen 11 Uhr ist verhaftet worden, in dem Kontorgebäude der Postfiliale Braunlage L. G. einzuwachen. Der hiesige Beamte der Post- und Schließgesellschaft, Wittmann, hat einen der Einbrecher dabei getroffen, wie er mit einem Dietrich an der Haustür arbeitete. Der Wächter und der Einbrecher haben nun offenbar miteinander gerungen, schließlich ist der Wächter durch einen Schuß in die linke Brustseite getroffen worden, zusammengebrochen und wenige Minuten darauf an Ort und Stelle verstorben. Der Täter ist alsbald nach der Tat geflohen, und zwar in Begleitung eines anderen. Außerdem ist eine schlafende Frau am Tatort gesehen worden, die scheinbar auch an dem Verbrechen beteiligt ist. Am Orte der Tat ist von dem Mörder ein Hut zurückgelassen worden, der den Fabriktempel einer Berliner Fabrik und die gelochten Buchstaben S. P. trägt. Die Täter sind allem Anscheine nach nach Leipzig abgereist. Der getriebene Beamte wird durch die Postverwaltung der Leipziger Post- und Schließgesellschaft. Der Tod erfolgte durch zwei Schüsse ins Herz. Die auf die Spur geleiteten Polizeibeamten haben die Spur der Verbrecher auf, konnten sie jedoch wegen des schwierigen Terrains nicht vollständig verfolgen. In den Abendstunden am Sonnabend ging das Gerücht, man habe den einen Täter in der Person eines Arbeiters aus Schwanberg gefangen verhaftet. Nach einer anderen Meldung soll es sich bei der Tat um drei männliche Einbrecher handeln. Der dritte soll danach einen Hut zurückgelassen haben mit dem Zeichen C. S. Combierestraße 6.

Ein späterer Meldung berichtet: In einer hiesigen Gastwirtschaft wurden zwei Männer verhaftet, die des Mordes an dem Beamten Wittmann dringend verdächtigt erscheinen. Sie gaben an, Zeehändler zu sein, und leugnen die Tat. Die Ermittlungen der Polizei haben aber ergeben, daß es sich um zwei gefährliche Männer handeln soll. Das Signalment paßt ganz genau auf die beiden Gefangenen. Auch diejenigen Personen, welche die Verbrecher nach der Tat gesehen haben wollen, behaupten, daß es die Verhafteten seien. Die Unterjudung ist noch nicht abgeschlossen.

Einige letzte Meldung besagt, daß sich die Verhaftungen nicht aufrecht erhalten liegen.

Selbstmord eines Pioniers.

L. R. Dresden, 5. Dez. Ein Pionier der 1. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 12 wurde heute in einem Hintergebäude des Grundstücks, wo seine Eltern wohnen, erhängt aufgefunden. Er hatte die Tat wohl wegen einiger Verfehlungen begangen.

Aus dem Saalkreise, 5. Dez. (Sunder Landwirts.) Auf Veranlassung des Vorstandes vom Bunde der Landwirte findet vom Mittwoch, den 7., bis Montag, den 19. Dez. 12., im Saalkreise ein Julius von Borstgen statt, in welchem als Referent Herr Landwirt Breuer-Wünschheim über das Thema: „Was uns not tut?“ sprechen wird. Aufnahme neuer Mitglieder und Aussprache stehen sich an dem Worttag.

Beelen, 5. Dez. (Kauverföh.) Zwei unbekannte Männer verhafteten in der Nacht zum Sonnabend zwischen 12 und 1 Uhr einen Raub auszuführen. Als der Arbeiter O. Böhm, in der Feldstraße wohnhaft, die Notruf aufriefen wollte, erhielt er plötzlich einen Schlag ins Genick. Die Männer packten B., zerrissen ihm die Kleidung und verhafteten, ihm den empfangenen Lohn, den er in der Sojentalstraße zu verwahren pflegte, zu entnehmen. Das Unterfangen mißglückte, da sich das Geld in der hinteren Sojentalstraße befand. Durch kräftige Gegenwehr und Hilfeleistung abgefehrt, verhafteten die Missetäter.

Burgkühnau, 5. Dez. (Zum Hochwetter.) Infolge des eingetretenen Hochweters ist das Hochwetter der Weichen Esser kaputt gefallen; im Verfehlungsvermögungsgebiete verhaftet sich das Wasser und teilt allmählich ins Flußbett zurück. Die Talmulden des Fürstendammes und der Lügenstraße, welche wieder etwas unter Wasser gesetzt waren, sind von diesem wieder frei; die Verfechtung derselben erwies sich als Verfechtungshindernis mit Vergebung auch diesmal wieder recht löbend.

g. Distanz, 5. Dez. (Gendarmerie-Wachmeister-Stationierung.) Der Amtsbezirk Distanz war im Saalkreise bis jetzt der einzige, in welchem kein Gendarmerie-Wachmeister stationiert war. Vom 1. April n. J. ab wird derselbe nun einen erhalten. Da nun im Etat diese Stelle nicht ausgemerzt ist, wird der jetzt in Brachwitz stationierte Gendarmerie-Wachmeister nach hier verlegt und wird seinen Wohnsitz hier nehmen. Der Amtsbezirk Distanz ist in letzter Zeit durch die industriellen Unternehmungen in der Umgebung derart gewachsen, daß seit einigen Jahren schon die Ortspolizei hohaus, wesentlich und Pritschena von ihm getrennt und dem Amt Döllitz zugeordnet wurden.

v. Merseburg, 4. Nov. (Kabfahrer Stadtheld.) Auf Bahnhof Ammendorf wurde heute mittag ein hiesiger Einwohner fihirt, der den Mitfahrer einer vorigen Kaufkraft während der Fahrt von Halle nach Ammendorf auf dessen Aufforderung, daß Fenster zu schließen, mit einem Spatierkolle so heftig über den Kopf schlug, daß der Verletzte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Sogleich wurde dabei in der Wagenkabine eine Fensterkassette zertrümmert.

Kanzenberg, 6. Merseburg, 5. Dez. (Freiwillig.) Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Lehmann-Halle veranstaltete am Mittwoch in vergangener Woche auf seinem hiesigen Jagdreier Freijagd. Von etwa 40 Schützen wurden insgesamt 258 Hosen, 37 Rebhühner, 6 Fasanenbennen und 1 Kaninchen zur Strecke gebracht.

Elonitz, 5. Dez. (Ein kurzer Wahn.) Eine schmerzliche Enttäuschung erfährt ein hiesiger Einwohner. Von seinem Losverkauf war ihm die Mitteilung gemacht worden, daß er auf sein Los 60.000 Mark genommen habe. Einige Stunden darauf kam die telegraphische Nachricht, daß die Mitteilung auf einem Irrtum beruhe.

Neulicht a. d. Orla, 5. Dez. (Dauerhaft.) Im nahegelegenen Appatz liegt seit 8 Tagen ein 70jähriger Mann ununterbrochen im Schlaf. Alle Versuche, ihm Nahrung zuzuföhren, sind gescheitert.

Greis, 5. Dez. (Verschwunden.) Seit vierzehn Tagen ist der hiesige Rechtsanwalt Dr. Pöh von hier fort, ohne daß von seinem derzeitigen Aufenthalt irgend etwas bekannt wäre. Man vermutet, daß dem Verschwundenen ein Unglück zugefallen sein könnte.

Leipzig, 5. Dez. (Kaufbanfall.) Nach einer Mitteilung der Ortsbehörde in Bernsdorf ist am 1. Dezember in Bernsdorfer Wache ein 18 Jahre alter Sattlergeselle von seinem Reisestellen in rüberföhrender Absicht überfallen, dabei verletzt und angefaßt geraubt worden. Der Täter ist jetzt in Leipzig in der Person eines 20 Jahre alten Malergesellen ermittelt und festgenommen worden. Er stellt den Vorgang als harmlos dar und will einen Raub nicht verübt haben.

Leipzig, 5. Dez. (Im Eisenbahndienst verunglückt.) Auf dem Plagwitz Bahnhof stürzte am Sonntag der 27 Jahre alte Hilfsföhler Albert Otto Kapelle beim Rangieren von der Lokomotive ab. Der Mann erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Gesichtsverletzungen.

Die Moabitier Straßenkrawalle vor Gericht.

S. u. H. Berlin, 5. Tag.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtspräsident Lieber wird als Zeuge der Kohlenarbeiter Otto Weillisch mündlich vernommen, der erst seit dem 17. September in Berlin ist und am 5. Oktober während des Streiks bei der Firma Kupfer u. Co. in Arbeit getreten ist, da er angenommen hat, daß der Streik schon zu Ende sei. Der Zeuge befindet folgendes: Als er eines Tages aus dem Kohlenplatz herauskam, seien drei Leute gekommen, die ihn fragten, ob er bei Kupfer arbeite. Als er dies bejahte, sei ihm geantwortet worden: „Schämst Du Dich nicht, bei Kupfer zu arbeiten?“ Sogleich hätten die drei mit Schmutzschleudern und der Faust auf ihn eingeschlagen. Er wollte Bedingung machen, der Arbeiter Pils padie sich jedoch am Arm und hielt mich immer wieder zurück, bis mich Frau Pils hinter dem Rücken hindurch auf den Korridor hinausstieß. Vor: Wie ist hat die Pils zurückgejogen? R. M. Theodor Liebnicht beantragte diese Frage in sehr lebhafter Weise und behauptet, daß der Zeuge nicht gelagt habe „Nicht mich“, sondern „Nicht mich“ geantwortet. Er kommt hierüber zu lebhaften Erörterungen zwischen dem Vorsitzenden und R. M. Liebnicht, der wiederholt, ohne auf die Einwände des Vorsitzenden zu achten, daß er während der Zeugenvernehmung keine Bemerkungen zu machen, sondern höchstens eine Frage zu beantworten habe, verschiedene Zwischenbemerkungen macht. Rechtsanwalt Liebnicht beantragt nun formell die Frage. Der Gerichtshof stellt sich zur Beratung zurück. Der Vorsitzende verurteilt, daß der Gerichtshof die Beantwortung als gänzlich unbegründet zu rückgefordert habe, da der Zeuge schon vorher ganz deutlich ausgesagt habe: Pils habe ihn zurückgejogen.

Eine weitere Frage des Rechtsanw. Liebnicht geht dahin, warum der Zeuge den Antrag seiner Fortsetzung abgelehnt habe. Der Vorsitzende lehnt diese Frage als für die Entscheidung des Gerichts bedeutungslos ab. Rechtsanw. Heine bemerkt, daß die Frage gestellt sei, um zu beweisen, daß der Zeuge nicht ein armer Arbeiter war, der die Arbeit bei Kupfer aus Not annahm, sondern daß er eine Fortsetzung antreten konnte. Nach kurzer Beratung verurteilt der Vorsitzende den Gerichtsbescheid dahin, daß die Frage abgelehnt wird, da sie für die Entscheidung des vorliegenden Falles ohne Bedeutung sei.

Der auf den 12. d. M. und folgende Tage vor dem Schwurgericht angelegt gegebene Termin in dem Prozeß gegen die als Redaktionsführer in den Moabitier Ereignissen angelegenen Personen ist nun endgültig aufgehoben worden. Die Verhandlung soll in der Annuntiarung stattfinden, vorausgesetzt, daß bei jetzt verhandelte Nebenprozeß bis dahin zu Ende ist.

Der Spionageprozeß gegen die englischen Offiziere Brandon und Treuss, der am 16. d. M. zur Verhandlung kommen sollte, ist auf den 21. Dezember vertagt worden.

Sport-Nachrichten.

Schachwettkampf Paater-Janoschki. Die Sonnabend zum zweiten Male aufgenommene neunte Partie des Matches um die Weltmeisterschaft im Schach endete mit einem Siege Laszters.

Wetter-Nachrichten.

- 7. Dezember: Niederschläge, Schneefall, leichter Frost.
8. Dezember: Dampft, Schneefall, nahe Null.
9. Dezember: Weich trüb, Frost, Nebeldecke.
10. Dezember: Bedeckt, trüb, leichter Frost, leicht.

Vertung Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Weinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl L. Meiner; Feuilleton, Vermischtes um: Martin Neuchwanger; für den Interenten: I. B. Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hensel, Sämtlich in Halle a. S.

- Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. -

Der Post-Anlage der heutigen Nr. der Saale-Ztg. ist ein Prospekt der Fa. M. Wertheim in G. m. b. H., Berlin, beigelegt, auf den wir noch an dieser Stelle hinweisen.



Der Skarabend

war wieder ausserordentlich gemüthlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Dass ich trotzdem keinen rauhen Hals habo, danke ich dem Wyber-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habo. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den oben beschriebenen im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und halt lange vor. Depots in Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke, Delitzschstr. 3; Adler-Apotheke, Geißeistr. 15; Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6; Hirsch-Apotheke, Marktplatz 17; Kronen-Apotheke, Am Steinweg, Ecke Lindenstrasse; Mohren-Apotheke, Geißeistr. 13; Viktoria-Apotheke, Gr. Steinstr. 62; Löwen-Apotheke, Am Markt.

Rinder-Garderobe

für Mädchen und Knaben in der Spezial-Abteilung in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen.

= Küblers gestrickte Anzüge Sweaters. =

Bruno Freytag,

Halle S., Leipzigerstrasse 100.

Wahalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthner.

Schimpanse Grete

u. das glänzende Programm.

Mittwoch 4 Uhr Familien-Vorstellung. Kinder gratis 10. 15. 25 Pf.

U. a.: Auftreten des Schimpansen Grete.

Spinnagel-Pianos.

Am Riebeckplatz.

Albert Hoffmann,

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 7. Dezember, nachm. 7, 4 Uhr.

X. gr. Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Kaiserl. Generalfeldmarschalls Graf Bismarck (Magdeb.) Nr. 36.

Leitung: Kapl. Ober-Musikmeister R. Fister.

Program:

I. Teil: 1. Sinfonie op. 104, 2. Andante a. d. 3. Dur, 3. Sinfonie op. 104, 4. Sinfonie op. 104, 5. Sinfonie op. 104, 6. Sinfonie op. 104, 7. Sinfonie op. 104, 8. Sinfonie op. 104, 9. Sinfonie op. 104, 10. Sinfonie op. 104.

Eintritt 35 Pf. Abonnementskarten 10 Stück 2 M. F. Winkler.

III. Symphonie-Konzert

des Halleschen Stadttheater-Orchesters.

Veranstaltet: Geh. Hofrat Max Richards.

Musikal. Leiter: Eduard Mörike.

Gesang: Kammer Sängerin

Helene Staegemann.

Program: Hermann Goetz, Symphonie in F-dur, Haydn: Arie a. d. "Schöpfung", P. Tschalkowsky: Ouvertüre miniature und "Valse des Fleurs" aus "Der Nussknacker", Lieder am Klavier von R. Strauss, Greg und Gauthel, Klav. Wagner: Ouvertüre zu "Die Nibelungen", Lieder am Klavier von Pfitzner, Sigwart und Deibitz.

Am Klavier: Kapellmeister Wolfgang Redel, Konzertflgel: G. Bechstein aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 M. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Rita Sacchetto.

Kein Wort des Lobes ist zu übertrieben für diese Darbietungen höchster, unachahmlichster universeller Künstler-schaft. (Nationalist, Berlin).

Rita Sacchetto ist der Name, den man nennen muss, wenn von genialen Tänzerinnen die Rede ist. (Der Tag).

Die Tänze gleichen keinen von denen, die wir in Paris gesehen. (Figaro, Paris).

Rita Sacchetto erlangt gestern mit ihrer Kunst einen wahren Erfolg. (Paris, Le Matin).

Die Kunst Rita Sacchetton ist das grossartigste, gewissermassen ein Unikum. (Mailand, Theatro illustrato).

Rita Sacchetto stellte die Tarantelle mit einer Realistik dar, dass selbst der erschütterte und entsetzte den Atem anhielt, der starke Nerven pass. (München, Neueste Nachrichten).

Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

3. Philharmonisches Konzert.

Leitung: Professor Hans Winderstein.

I. Teil: Mendelssohn, Musik zum "Sommernachtsstrauss".

II. Teil: Rob. Schumann, Manfred. Die verbindende Dichtung von Dr. Ludwig Wöllner, Frau Anna Wöllner-Rohmann u. Kammerlied. Emil Lieber, über Die Hallesche Singakademie.

Karten zu Mk. 3.00, 2.00, 1.50, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Thaliasäle.

Mittwoch, den 7. Dezember, Schlachtfest.

wozu ergebenst einladet Hermann Kunze.

Zscheyges Hotel „Wettiner Hof“

Magdeburgerstr. 5.

Mittwoch, den 7. Dezember

Grosses Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein Paul Zscheyge.

S. von Sallwürk, Atelier für Malerei.

Geiststr. 24.

Porträts n. d. Leb. und Vergrößerungen nach Photographen.

Kinderporträts — Weihnachtsvorzugspreise.

Bitte mein Schaufenster zu besuchen. Mit Preisen stehe unverzüglich gern zu Diensten.

Patentanwalt Eyck, Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Thaliasäle, Montag, 12. Dezbr., abends 8 Uhr:

Gastspiel des Französischen Theaters

(Direktion: A. Roubaud.)

Molière: Le Bourgeois Gentilhomme. Les Précieuses Ridicules.

Die Darsteller sind sämtlich Mitglieder hervorragender Pariser Theater.

Karten zu 2.10, 1.50, 1.05 Mk. (für Studierende und Schüler u. Schülerinnen auf jedem Platz 50 Pf. Ermässigung) in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Als Instrumente von Weltrufe empfehle

Flügel und Pianinos von G. Bechstein

Grotrian Steinweg Nachf.

Aleinverkauf: Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Viollinen

Mandollinen, Gitarren, Lauten, Metronome, Falte, Trompeten, Pistons

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Gebundene Musikalien

Musiker-Biographien, musik-theoretische Werke als Geschenke geeignet

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Weihnachts-Geschenken

Zu praktischen

Teppiche

empfohle in hervorragend schöner Auswahl

Erprobt gute, streng solide Qualitäten in schönen modernen Mustern.

Wirklich billige Preise:

Grosse ca. 130x190	16 ⁵⁰	12 ⁰⁰	8 ⁵⁰	5 ⁰⁰
Grosse ca. 160x230	25 ⁰⁰	19 ⁰⁰	17 ⁵⁰	14 ⁰⁰
Grosse ca. 200x300	35 ⁰⁰	28 ⁰⁰	25 ⁰⁰	20 ⁰⁰

Schlafdecken, Reisedecken, Fenstermäntel

so sehr billigen Preisen.

Alex Michel

Halle a. S., Marktplatz 10, Ecke Kleinschmieden.

Magdeburgerstr. 5, Verein zu Halle a. S.

Frauenverein zur Armen- u. Krankenpflege.

Im „Avana Vereinshaus“ (Kronprinz), Kl. Klausstr. 16, findet am Mittwoch, den 7. Dezember, und Donnerstag, den 8. Dezember, unter

Weihnachtsbazar

statt zum Lehen der Armen und Kranken in der Pflege unseres Vereins.

Zur freundlichen Bezeichnung ist Gelegenheit geboten, hübsche präsentierte und praktische Einkäufe zu machen, und jeder, der ein Gutes thun einträgt, ist willkommen. Bei Erfordernissen aller Art ist reichlich gefordert.

Wir bitten um freundliche Mittheile bei unserer Arbeit und nehmen keine und große Geben an.

Frau Oberbürgermeister Dr. Rixe, Frau Scheinbart Etsche, Frau Scheinbart R. Nibel, Frau Oberprediger Schmidt, Frau Kommerzienrat Wertheim, Frau Bankier A. Siedler, Frau Major Köhler, Frau Banier Schumann, Frau Scheinbart Wagner, Frau Harzer Bach, Frau Major Seifritz, Frau W. Geyge, Frau v. Wiedemann, Frau W. Wanne, Frau Gage, Frau E. u. A. Wette, Frau Superintendent Wächter.

Oskar Hönicke, Bürstenmacher,

4 Nicolaistrasse 4.

! Alle Arten Bürstenwaren !

Schrubber lackirt, mit lackiertem Stiel a Stück 50 Pf.

Scheuerbürsten a Stück 22, 18, 15, 13 Pf.

Flügel * Pianinos

Blüthner, Steinway, Ibach, Feurich, Irmiler, Forster.

B. Döll,

Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635

Kauf. — Miete.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Ten-Ka-Truppe

u. a.: Japanische Wasserspiele.

Einmal geführter Aufgänger: Die ägyptischen Nittrotrationen.

Keine Varietèpreise: II. Rang 0.30, Saal u. Vorpost 0.60.

Neues Theater.

Direktion: G. W. Wauthner.

Mittwoch: KLEINE PREISE. Familien-Absen (30, 45, 75, 110).

Stützen der Gesellschaft.

Operngläser, größte Musikinstrumente, Optik C. Schaefer, StraÙe 29.

Kaiser-Panorama

Das Panopticon im höchsten Thron.

Auswärtige Theater.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direkt: Geh. Hofrat M. Richards

Mittwoch, den 7. Dezember, 8.50 Vorstellung im Abonnement. 1. Stuetz.

Neu! Neu! Zum ersten Male! Der Stumme von Olivera.

Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Stietgen.

Spielleitung: Walter Sieg.

Die Besetzung:

Francois Guillaume, fr. u. österr. Brigadegeneral W. Friedrich, Saint-Baller, Kap. W. Gieshaedt, Marchand, Mittmeister Adjutant G. Hubold, Gerbold, Leutnant Dr. F. Lyndall, Geyrau, Dr. D. Siebiger, de la Vieille, Interleutnant Cam. James, Dupont, Stiffs, wunbarst Karl Fallack, franz. Offizier, Kaiser Napoleon der Erste, R. Krutzoffer, Marquis de Barrios, spanischer Granje, Walter Sieg, Manuel, J. Zimmermann, Don Perez u. Lara, W. Gieshaedt, Selim, Pfund, Baler Benito, Paul Jungf., Frau Wladislaw, Georg Tisch, Lopez, Diener der Barrios, Alfred Nicolai, Antina, Jofe der Donna Juana Lotte Böh, Albert Reber, Wamelauden, Friedrich Bern, Dienerschaft der Barrios, Seloge des Kaisers, Spanisch-französischer Krieg (Winter 1808/9), Ort: Orléans, Schloß der Barrios bei einer kleinen Bergstadt gleichen Namens, an der Grenze der spanischen Provinzen Mittheilungen und Nach dem 1. Akte längere Pause.

Kassendöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 8. Dezember, 8.50 Vorstellung im Abonnement. 2. Stuetz.

Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch, den 7. Dezember: Sibelle.

Miles Theater: Mittwoch, den 7. Dezember: Die geschiedene Frau.

Geistiger Schauspielhaus: Mittwoch, den 7. Dezember: nachm. Die goldene Wärsenwelt, abends Einmal und Delle.

Neues Operetten-Theater: Mittwoch, den 7. Dezember: Heide Wärsen.

Magdeburg.

Stadttheater: Mittwoch, den 7. Dezember: Der deutsche König.

Halberstadt.

Stadttheater: Mittwoch, den 7. Dezember: Kaiserinlud.

Erfurt.

Stadttheater: Mittwoch, den 7. Dezember: Die weiÙe Dame.

Altenburg.

Softheater: Mittwoch, den 7. Dezember: Die weiÙe Dame.

Coburg.

Softheater: Donnerstag, den 8. Dezember: Der Waffenschmied.

Dessau.

Softheater: Mittwoch, den 7. Dezember: Margarethe.

Weimar.

Softheater: Mittwoch, den 7. Dezember: Maria Stuart.

Zscheyges Hotel Wettiner Hof,

Magdeburgerstr. 5.

Taglich kassensicheres, acceollentes Klavier-spiel durch Exceollent-Phonolaut.

Beachtenwer ist jeden Musikfreund.

Restaurant Petzold

Inh. W. Wielop, Charlottenstr. 19.

GroÙe u. kleine Vereinszimmer frei.

Einakter-Abend.

Die Henschrecke.

Schwank in einem Aufzuge von Gustav Geytranek.

Hierauf: Sonne u. Erde.

Balladentriestimmung in 1. Aufzuge und 4 Bildern von F. Gutz und J. Geytranek. Musik von J. Bayer.

Sum Schluss: Brüderlein fein.

Operette in einem Akt von Leo Fall.

Vor und nach dem Theater im

Weinhaus Broskowski!

Strasburger Gästebier - Raffine in Original-Terrinen a 1.50 Mk. Beste Schilddrüsen-Suppe in 3 Sorten.

Wollener-Gülden, Meßrücken, Gatte Gumberland, gefüllte Entenbrüste, 7 Banettische, eine vortreffliche Zolle Kaffee, ein gutes Glas Bitter Ale und engl. Porter.

Theatergläser, größte Auswahl! Carl Schneider, am Ulrichstr. 20.

Zur Schönheitspflege

Oja-Seife u. Crème.

Ipe-Knolle

zur Pflege der Haare u. Kopfhaut.

Bade-Pulver

Roset-Nagel-Crème a. s. w.

Parfümerie

Baumann & Hedderoth, Gr. Steinstr. 79, Tel. 2605 im Hause Gebr. Bothmann.

General-Vertreter der Oja-Parfümerie.